



## Rundbrief Nr. xx

Datum

**Liebe Schlossfreundinnen,  
liebe Schlossfreunde,**

am bisher heißesten Tag des Jahres fand unser erst zu Beginn des Jahres verabredetes Big-Band Konzert mit der Big Band Holzminen und dem Independent Sound Orchestra aus Minden im Schloss statt. Und doch ließen es sich zahlreiche Besucher nicht nehmen, sich in der tollen Atmosphäre des Schlosshof an unterhaltsamen Big-Band Klängen zu erfreuen. Mit dem Konzert des in Bevern bestens bekannten Blechbläser Ensembles Classic Brass am 21. Juli setzen wir unsere Open Air Veranstaltungen fort. Am 25. August beendet

dann der Jazz-Frühshoppen, diesmal mit den Dixieland Crackerjacks aus den Niederlanden, unseren sommerlichen Reigen. Unser wichtigster Beitrag zum Sommerprogramm im Schloss war aber sicher, dass die Bremer Shakespeare Company wieder auftreten konnte. Diesmal mit „Maria Stuart“. Der ausverkaufte Schlosshof zeigte eindrucksvoll die große Beliebtheit der Bremer Theatertruppe in Bevern

Wir selbst hatten Ende März mit einem Matinee-Konzert ein Experiment gewagt. Es war erfolgreich. Vor allem natürlich, weil der Panflötist Mattias Schlubeck einen so hervorragenden Ruf genießt. Aber auch der Konzertbeginn um 11.00 Uhr fand Zustimmung. Wir wollen deshalb zukünftig gerade in den Wintermonaten weitere Konzerte als Matinee-Konzerte veranstalten.

Die Frage, wie es mit dem Schloss weitergehen soll, ist natürlich auch für den Freundeskreis von großer Bedeutung. Wir haben deshalb den Leiter des Fachbereichs Bildung und Kultur in der Kreisverwaltung, Boris Schreiber, gebeten, uns über den Stand der Überlegungen beim Landkreis zu informieren. Seinen Beitrag dazu finden Sie auf S. 11. Einen weiteren kleinen Schritt zur Instandhaltung leisten wir mit der Finanzierung der Aufarbeitung

der Eingangstür zum Foyer der Schlosskapelle. Das nimmt Elisabeth Kilian zum Anlass, auf S.7 die Bilder in der Schlosskapelle zu beschreiben, auch, weil nach ihnen immer wieder gefragt wird.

Die Übersicht über Veranstaltungen im Schloss am Ende des Rundbriefs haben wir jetzt ausgeweitet. Sie enthält jetzt nicht nur unsere, sondern alle Veranstaltungen im Schloss. Wir denken, dass das auch in Ihren Sinne ist.

Mit den besten Wünschen für eine schöne und erlebnisreiche Sommerzeit grüßen Sie herzlich



Klaus-Volker Kempa  
Vorsitzender



Elisabeth Kilian  
Stellv. Vorsitzende

## Schlossfreunde im Saarland

Nach zwei Reisen in die östlichen Nachbarländer führten uns die diesjährigen Mitgliederreisen ganz

nach Westen ins den Meisten wenig bekannte Saarland. Gerd Witzel hatte unter dem Motto „Entschleunigt Reisen“ ein interessantes, aber nicht zu dichtes Programm ausgewählt.

Das Saarland ist das kleinste deutsche Flächenland und historisch keineswegs eine historische Einheit, wie man vielleicht meint. Nach dem Ende der napoleonischen Ära wurde sein Gebiet beim Wiener Kongress an 4 Staaten verteilt, Preußen, Bayern, Oldenburg und Sachsen-Coburg-Gotha. Das ermöglichte dem Coburger Herzog Ernst, sich seiner nicht immer folgsamen Gemahlin Luise durch eine Verbannung weit nach Westen zu entledigen. Dort hat sie in St. Wendel viel Gutes getan. Weil wir in St. Wendel unseren Standort in einem wunderschönen Hotel in der Altstadt hatten, konnten wir bei einem Rundgang mit einer Nachwächterin dazu Näheres erfahren. Mit einem mehrtägigen Altstadtfest und 4 Bühnen mit heißer Musik war St. Wendel bei der zweiten Reise überhaupt ein besonderes Erlebnis.

Schon der erste Tag vor Ort führte uns an die Saar. In Saarbrücken erfuhren wir, dass das Schloss auf den Mauern einer Vorgängerburg steht, deren wesentliche Bauteile noch heute tief unten im Schlossberg zu besichtigen sind. Das Schloss und

seine Neu- und Umbauten im Lauf der Jahrhunderte zeigen auch die Bedeutung der Herrscher dieser Region. Die wirtschaftliche Grundlage bildeten lange Zeit die Kohlevorkommen und die Stahlerzeugung. Dass diese Zeit im Wesentlichen vorbei ist, wurde uns nachmittags bei einem Besuch der Völklinger Hütte vor Augen geführt. Die Hütte ist heute Welterbe und fast völlig erhalten. Aber sie rostet langsam vor sich hin und ist so ein Zeugnis für den gewaltigen Strukturwandel im Saarland.

Erstes Ziel am nächsten Tag war Saarlouis. Ludwig XIV hat Saarlouis als Festung zur Sicherung von Frankreichs östlichen Grenzen erbaut und ihr auch seinen Namen gegeben. Schöne Barockbauten zeugen von altem Glanz. Der riesige Markplatz diente früher als Exerzierfeld. Heute belebt er als Parkplatz die Innenstadt.

Von Saarlouis führte unser Weg zu der wohl bekanntesten Attraktion des Saarlandes, der Saarschleife. Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten haben vom Aussichtspunkt Cloef auf dieses Naturschauspiel gesehen. Uns Heutigen fallen dabei natürlich Oskar Lafontaine und Gerd Schröder ein, die hier ihren Deal demonstrierten. Lange gehalten hat er nicht, wie man auch weiß.

Aber nicht nur von oben haben wir die

Saarschleife gesehen. Vom Aussichtspunkt ging es hinunter nach Mettlach, wo wir ein Ausflugsschiff bestiegen und den Blick vom Fluss aus erlebten. Ob wohl jede untere Naturschutzbehörde den Bau des riesigen Aussichtsbauwerks auf der Höhe erlaubt hätte? Aber eine große Attraktion ist es schon. Der Schiffsanleger in Mettlach befindet sich übrigens direkt vor der ehemaligen Benediktiner Abtei, in der sich heute das Unternehmen Villeroy & Boch befindet. Was lag also näher, als außerplanmäßig noch einen Blick in das Erlebniszentrum des Unternehmens zu werfen, wo neben Tischkultur und kunstvollen Fliesen als besonderes Erzeugnis der Keramikultur auch der Nachttopf des Kaisers zu sehen ist.

Die Rückfahrt führte uns am letzten Tag dann durch die wunderschönen Landschaften des Hunsrück und der Eifel durch Köln zu einer letzten Pause in Soest. Dort hatten wir Gelegenheit, einen Blick in den großartigen romanischen Dom zu werfen. Das schloss die vielen schönen Eindrücke ab, die wir bei dieser Reise in ein „unbekanntes Land“ gewinnen konnten. Elke Leuckel war es, die sich für die ganze Reisegruppe bei Gerd Witzel für das tolle Programm und die souveräne Reiseleitung bedankte.

Klaus-Volker Kempa

## Die Bilder in der Schlosskapelle

Von Elisabeth Kilian

Die Renovierung der Eingangstür zur Schlosskapelle, die der Freundeskreis in diesem Jahr mit seiner Finanzierung angestoßen hat gibt mir den Anlass, vom Bildprogramm der großen Bilder in der Schlosskapelle zu erzählen.

Der Kapellenraum geht auf das Jahr 1713 zurück und hat damals als herzogliche Kapelle gedient. Im 19. Jahrhundert zogen Erziehungsanstalten in das Schloss ein und nutzten die Schlosskapelle weiter als Kirchenraum. Zum 25-jährigen Jubiläum der bedeutenden Kindererziehungsanstalt Wilhelmstift, die 1870 im Schloss eingerichtet worden war, entschloss man sich, die bis dahin recht schlicht gehaltene Kapelle ganz neu zu gestalten und mit einem Bildprogramm zu versehen. Den Auftrag erhielt der „Hof- und Dekorationsmaler“ Adolf Quensen aus Braunschweig. Er gestaltete die Kapelle im Stil der Neorenaissance und entwarf das Bildprogramm. Die Bedeutung und Betonung des Christlichen Glaubens durchzieht die gesamte Ikonografie und spiegelt den christlich-erzieherischen Auftrag des Wilhelmstiftes wider. In der Kapelle erhielten die Kinder die tägliche Morgenandacht

und den Sonntagsgottesdienst. Sie sollten „etwas Schönes vor Augen haben“ und mit den Augen auch vermittelte Inhalte aufnehmen.

Zwei der Bilder an der linken Kapellenwand beinhalten die Themen Reue und Vergebung und die Kraft, bösen Versuchungen mit Hilfe einer höheren Erkenntnis zu widerstehen. Dazu hat Quensen das Beispiel des „Verlorenen Sohnes“ in Lukas 15 widergegeben. Wie der Vater voller Freude seinen verlorenen Sohn wieder bei sich aufnimmt, so sei auch Gott wie ein Vater der sich den reuigen Sündern und Verlorenen zuwendet und wieder in seine Gnade aufnimmt.

Das andere Bild bezieht sich auf das Gleichnis von Jesus in der Wüste, der dreimal vom Teufel versucht wurde und den Verlockungen widerstand. Darin zeigt sich Jesus als Mensch mit all seinen Bedürfnissen wie Hunger und Durst. Man lebe nicht vom Brot allein, sondern solle Gottes Wort hören und sich mit dieser Kraft vor schlechten Einflüssen bewahren, so könnte in kurzer Form die Botschaft des Bildes lauten. Für beide Motive hat Adolf Quensen Vorlagen aus der Bilderbibel Julius Schnorr von Carolsfeld von 1860 entnommen. Diese Bibel hat der Künstler mit 240 Holzstichen gestaltet und weitgehend auf Text verzichtet.



Er wollte die Bibelinhalte allein durch Bilder vermitteln und jeder sollte aus ihnen die wesentlichen Aussagen entnehmen können.

Das dritte Bild ist sehr komplex. Hier hat ein anderer Künstler als Vorlage für Quensen gedient. Es handelt sich bei unserem Bild in Bevern um einen Ausschnitt aus dem Monumentalgemälde Wilhelm von Kaulbachs mit dem Titel „Die Zerstörung Jerusalems durch Titus“ von 1846. Das Bild hängt in der Neuen Pinakothek in München und hat die Maße 585 x 705. Aus dem Bild wählte Quensen einen Ausschnitt, der die Zerstörung Jerusalems nur in weiter Ferne im Bildhintergrund zeigt. Als zentrales Motiv sieht man die Darstellung einer christlichen Gruppe, die an das Bildmotiv der Flucht aus Ägypten erinnert. Die Gruppe zieht aus der untergehenden Stadt heraus, begleitet von Engeln die über ihnen schweben und einen strahlenden Kelch mit Hostie tragen. Neben der Christengruppe knien Kinder am Boden die sich der Gruppe mit flehenden Gebärden zuwenden. Vielleicht sind es jüdische Kinder, die bei dem Untergang zu Waisen wurden und nun von der Christengruppe aufgenommen werden. Man könnte aus dem Motiv den Übergang vom Judentum zum Christentum und vom Alten Testament zum

Neuen Testament herauslesen.

Dieser Zusammenhang findet sich auch an der Decke der Schlosskapelle. Im linken Deckenfeld sind die Tafeln mit den zehn Geboten dargestellt. Mit diesen Geboten, die Moses auf dem Berg Sinai erhielt, wurde der Glaube an nur noch einen Gott begründet. Die Gesetzestafeln stehen für das Alte Testament.

Das rechte Deckenfeld zeigt einen Kelch mit Brot und Wein, die von Jesus als neue Opfergaben eingesetzt wurden. Der Kelch steht als Symbol für das Neue Testament. Jesus als zentrale Figur des Neuen Testaments ist auf der Kapellendecke in einem weiteren Motiv als Opferlamm mit der Siegesfahne dargestellt. Dieses Motiv der Opferung Jesu für die Sünden der Menschheit, seine Auferstehung und damit die Erlösung der Menschen durch den Glauben, wird in Form der Initialen IHS noch einmal wiederholt. Dieses Kürzel wird in der Bibel für Jesus Christus verwendet und bedeutet in seiner volkstümlichen Form „Jesus, Heiland, Seligmacher“. In der Lesart der Jesuiten lautete es auf Latein „Jesus Hominum Salvator“.

So zeigt sich in der gesamten Schlosskapelle der Verweis auf den christlichen Glauben und Jesus

Christer als Begründer des Christentums. Zu dieser Ikonografie gehörte ein weiteres Bild, das heute nicht mehr vorhanden ist. Das Motiv soll Petrus gezeigt haben, der im Glauben an Jesus Wort über das Wasser gewandelt ist. Petrus, der Fels, auf dem sich nach den Worten im Neuen Testament die neue christliche Kirche erbauen sollte. Mit dieser Schlosskapelle ist ein beeindruckendes Zeugnis der Herzoglichen Erziehungsanstalt Wilhelmstift auf uns gekommen. 63 Jahre war sie in unserem Schloss eingerichtet.

### **„Vision 2030“ Workshop zum Zukunftskonzept des Weserrenaissance Schloss Bevern – ein Zwischenbericht**

Wie soll das Schloss Bevern im Jahr 2030 aussehen? Welchen zukunftsrelevanten Entwicklungen / Trends muss sich das Schloss Bevern in den nächsten Jahren stellen? Welches sind die Stärken, auf denen das Schloss Bevern aufbauen kann? Und schließlich: „Was ist die langfristige Perspektive für das Schloss Bevern?“ Das sind Fragen, denen die verschiedenen Akteure aus Verwaltung, Politik, Ehrenamt und Experten aus dem regionalen

Kulturbereich im Rahmen des Workshops „Vision 2030“ nachgegangen sind.

Bereits bei der ersten Zusammenkunft am 12. Juli 2017 unter der Leitung von Frau Martina Schindler als Moderatorin bestand Einigkeit darüber, dass das Schloss „ein lebendiger und erlebnisreicher Treffpunkt für die Bewohner und Akteure der Region sowie für die Touristen des Landkreises ist. Bedingt durch seine historische Vergangenheit ist es ein Gedächtnisort der Region, der durch neue, innovative und kreative Ansätze Vergangenheit und Zukunft verbindet.“ Dieses von Frau Schindler entworfene Zielbild begleitete die nachfolgenden Sitzungen im April und September 2018 und konnte sich in den bisher vorliegenden Arbeitsergebnissen wiederfinden.

So wurden die aus den ersten zwei Workshops entwickelten Fragestellungen und Arbeitsaufträge zunächst zeitlich in ihrer Umsetzung bis 2020, 2025 und 2030 eingeteilt. In zwei Arbeitsgruppen zu den Themen Profilschärfung und Mitakteure / alternative Nutzung wurden die bisher aufgeworfenen Themen und Fragestellungen sondiert, und es wurde ein dreistufiger Maßnahmenplan bis 2030 entwickelt. Darauf aufbauend konnten aus den einzelnen Fachebenen der Verwaltung bereits die nachfolgen-

den Dinge angegangen werden:

Die Gebäudewirtschaft des Landkreises hat die einzelnen Räumlichkeiten hinsichtlich ihrer Renovierungsbedürftigkeit skaliert und die „Baustellen“ der energetischen Sanierung als eine der Hauptaufgaben erfasst. Zugute kommen kann dabei ein seit dem 01.01.2019 vom Land auferlegtes Förderprogramm, das Maßnahmen zum Erhalt von Kulturdenkmälern finanziell unterstützt. Des Weiteren wurde die Küche des Schloss-Restaurants abgebaut und in die Hände der Kreisvolkshochschule zur Verwendung in einer Lehrküche in Boffzen übergeben. Angemerkt sei hierbei, dass ein Teil der Geräte aufgrund technischer Defekte entsorgt werden musste und ein Weiterbetrieb in der Form in Bevern aus hygienischen und brandschutztechnischen Gründen nicht mehr stattfinden kann. Im Workshop wurde aber von allen Beteiligten das Anliegen geäußert, dass es zumindest ein verkleinertes Angebot von Getränken oder Speisen im Schloss Bevern geben müsse. Die Einrichtung eines Lesecafés in Verbindung mit der Regionalbibliothek wurde hier als eine Möglichkeit genannt. Dass die Renovierung der Räume des ehemaligen Schloss-Restaurants erforderlich ist, ist dem Landkreis bewusst und soll angegangen werden, sobald

ein realisierbares Konzept zur Nachnutzung erarbeitet wurde. Die Politik wird hier ebenfalls entsprechend mit in den Entscheidungsprozess eingebunden werden müssen.

Bereits umgesetzt wurde der Ausbau des WLAN-Netzes in allen Ausstellungs- und Konferenzräumen sowie in der Schloss-Kapelle. Dank einer entsprechenden Netzanbindung kann sich die Internetgeschwindigkeit mit 200.000 mbit/sek. auch sehen lassen. So bieten die Räumlichkeiten für den Einsatz digitaler Medien eine attraktivere Nutzungsmöglichkeit und sprechen somit eine größere Nutzergruppe an. Ob zum Beispiel Räume als Büroräume für Dritte zur Verfügung gestellt werden, war ein Aspekt in den Workshops. Mittelfristig sollen der Innenhof und der Schlossvorplatz ebenfalls eine WLAN-Anbindung bekommen. Weitere Überlegungen aus dem Workshop sind zudem eine stärkere Einbindung des Kreismedienzentrums in das Schlossleben.

Überleitend dazu wird das Nächtliche Schloss – Erleben! wieder zum Leben erweckt. Der Bereich Bildung und Kultur hat dazu einen Antrag über das Förderprogramm LEADER auf den Weg gebracht, so dass die finanzielle Realisierbarkeit des Projektes sichergestellt ist. Die seit 2013

aus Brandschutzgründen stillgelegte Anlage wird in den Sommerferien 2019 zurückgebaut, parallel dazu laufen die weiteren erforderlichen Planungen. Ziel soll es sein, zur Saison 2020 dem Publikum eine Neuauflage des Nächtlichen Schloss – Erlebens! mit neuer Technik und „Gänsehaut-Feeling“ zu präsentieren. Nicht unerwähnt bleiben soll dabei, dass es kein vergleichbares Projekt auch im überregionalen Bereich gibt und das Schloss Bevern damit ein Alleinstellungsmerkmal für sich verbuchen kann.

Des Weiteren konnte im Rahmen des Workshop-Prozesses das Büro MCON aus Oldenburg unter der Leitung von Dieter Meyer in Fragen der Fördermittelakquise und der Erarbeitung weiterer, innovativer Nutzungsmöglichkeiten gewonnen werden. Zusammen mit dem Kulturzentrum ausgemachte Themen wie ein Musealer Erzählfaden, die Einbindung des historischen Handwerks, Jugendbauhütten oder ein digitaler Gedächtnisspeicher bieten für den im Oktober 2019 stattfindenden Workshop eine weitere Diskussionsgrundlage. Somit stehen vielfältige Ideen und Herausforderungen im Raum - man kann also gespannt darauf sein, welchen Weg die Entwicklung des Schlosses Bevern nehmen wird.

Boris Schreiber

**Ausstellungsfahrt zu „100 Jahre Bauhaus  
in Niedersachsen“ und Besuch Im Nie-  
dersächsischen Landtag am 23.10.2019**

Unsere diesjährige Ausstellungsfahrt geht diesmal nach Hannover. Die Landtagsverwaltung präsentiert im neuen Landtagsgebäude eine Ausstellung zu den Einflüssen des Bauhauses in Niedersachsen. Nach der Führung durch die Ausstellung haben wir nachmittags die Gelegenheit zur Teilnahme an einer Landtagssitzung. Die Führung durch die Ausstellung übernimmt Schlossfreundin Dr. Stefanie Waske, Referentin der Landtagspräsidentin und Kuratorin der Ausstellung. Zur Einführung hat sie uns folgenden Beitrag zur Verfügung gestellt:

**„Der Traum vom neuen Leben –  
Bauhaus in Niedersachsen**

Das Bauhaus bestand nur 14 Jahre, fast genauso lange wie die Weimarer Republik. Bis heute ist es präsent – gerade im Jubiläumsjahr, in dem 100 Jahre Bauhaus gefeiert wird. Warum?



Weil es wie keine andere Kunstschule die Moderne gestalten wollte und sie lebte. Weil das Bauhaus eine junge Generation anzog und ausbildete, die nach dem Ersten Weltkrieg bekannte Denk- und Lehrmuster durchbrechen wollte. Weil es für Aufbruch, Neubeginn stand – für einen Traum vom neuen Leben. Einige seiner Träume wurden in Niedersachsen Wirklichkeit. Der Architekt Walter Gropius, wäre ohne seinen Bau der Fagus-Werke in Alfeld kein Gründungsdirektor des Bauhauses geworden. Zahlreiche Studenten des Bauhauses kamen aus Niedersachsen, einer aus Holzminden: Werner Isaacsohn (Jackson), der während des Nationalsozialismus wegen seiner jüdischen Herkunft nach Großbritannien emigrieren musste und dort Marionetten baute. Zudem war Paul Klopfer, Leiter der Baugewerkschule in Holzminden, zuvor von 1919 bis 1925 Lehrer am Bauhaus gewesen. Wilhelm Wagenfelds Geschirr 639 für die Porzellanmanufaktur Fürstenberg und die Fir-

ma Tecta aus Lauenförde, die viele Bauhausklassiker heute herstellt, weisen einen direkten Bezug zum Bauhaus aus. Diese und viele weitere Geschichten aus Niedersachsen mehr sind in der Ausstellung im Landtag zu entdecken.“

Die Ausstellungsfahrt bieten wir gemeinsam mit dem Freundeskreis Glas e.V. Boffzen an. Der Bus fährt um 8.30 Uhr in Boffzen ab, Zustieg in Holzminden, Stadthalle, um 8.50 Uhr und in Bevern, Schloss, 9.00 Uhr. Die Kosten der Teilnahme betragen voraussichtlich 12 €. Anmeldungen bis zum 15.10.2019 bei Gerd Witzel, Tel. 05531 8386 oder [gerdwitzel@aol.com](mailto:gerdwitzel@aol.com).

## Mitglieder

Als neue Mitglieder des Freundeskreises begrüßen wir Norbert Drews, Margrit Behrens-Globisch, Eleonore Horst, Dr. Rudolf Hopp, Hannelore Hopp und Thomas Tietz.

Verstorben sind Friedhelm Papenberg, Dorothea Newby, Christoff Lichtenhahn, Annelene Bruhn und Rosemarie Böhlke. Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

---

### *Impressum*

---

Herausgeber: Freundeskreis Schloss Bevern e.V.  
Vereinsanschrift: Klaus-Volker Kempa  
Wacholderweg 3 · 37603 Holzminden  
Redaktion: Klaus-Volker Kempa

## Veranstaltungen im Schloss im 2. Halbjahr 2019

- Sonntag, 21. Juli, 17.00 Uhr** Brass Konzert  
“Amazing moments” Classic Brass
- Samstag, 17. August, 19:30 Uhr** Gitarre Folk et  
cetera Lange Nacht der Poesie mit Irith Gabriely,  
Queen of Klezmer
- Sonntag, 25. August, 11.00 Uhr** Jazz-Frühshoppen  
mit den Dixieland Crackerjacks
- Mittwoch 11. September, 20:00 Uhr** Open-Air  
Konzert Gitarre Folk et cetera Enchanté! Starke  
Stimmen von Minelli bis Knef.
- Freitag, 4. Oktober, 20.00 Uhr** Chanson Abend  
„Bonsoir, mes amis“, Michael von Zalejski
- Sonntag 27. Oktober, 17:00 Uhr** Meisterkonzert  
Leidenschaft und Schicksal, Trio Lirico
- Freitag, 8. November, 20.00 Uhr** Musikkabarett  
„Ingeborg und Ingeborg“ Die Divanetten,
- Donnerstag, 21. November, 16.00 Uhr**  
Kindertheater „Alles Rabenstark! Oder hauen bis  
der Milchzahn wackelt“, Die Komplizen
- Samstag, 30. November, 16.00 Uhr** Konzert zum  
Weihnachtsmarkt Chor Incantare
- Sonntag, 29. Dezember, 17.00 Uhr** Konzert zur  
Jahreswende, Euphoria Ensemble